

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 102.

1835.

Dienstag,

29. December.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Zum Jahreschluss.

Schnelle Stunden, kaum gekommen,
 Seyd ihr schon hinweg genommen?
 Reißt die Zeit mit Sturmesmacht
 Alles, fort was sie gebracht?

Manche Freude, kaum gefunden,
 Halb genossen, ist verschwunden.
 Kaum erblickt ein Erdenglück,
 Fliehet's, und kehret nicht zurück.

Schmerzlich muß die Liebe missen,
 Was des Todes Hand entrißten;
 Droben erst im Wiedersehn
 Wird sie Gottes Rath verstehn.

Doch empor zu frommem Ringen
 Soll sich meine Seele schwingen;
 Aufbewahrt in Gottes Hut
 Ist ihr dort ein bleibend Gut.

Die ins Leben Du gerufen,
 Auf des Lebens Wechselstufen
 Schütze, Gott, und bilde sie;
 Deine Treue wankt ja nie!

Was der Gatten Herz vereinet,
 Liebe, die es redlich meinet,
 Und der Eintracht Segen sey
 Immer frisch und immer neu!

Ob mich fort die Wellen treiben,
 Gottes Güte wird mir bleiben;
 Ist die Zukunft unbekannt,
 Kommt sie doch aus seiner Hand.

Schütze, Gott des Königs Leben;
 Segne seiner Liebe Streben;
 Segnend schirme deine Hand
 Jedes Haus und jeden Stand!

Erlasse der Königlichen Bezirks-
 Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. In Betreff der Be-
 soldungssteuer pro 18³⁵/₃₆ wird verfügt:

- 1) Die Fassionen sind binnen 4 Wochen an das Oberamt einzusenden. Wenn sich das Einkommen gegen voriges Jahr im Wesentlichen nicht geändert hat, so genügt es an einer kurzen Anzeige.
- 2) Diejenigen Besoldungssteuer-Pflichtigen,

welche nach dem 1. Juli dieses Jahres im hiesigen Bezirke angestellt, oder in denselben veretzt worden sind, haben in ihren Fassionen anzugeben: wo sie sich früher aushielten, in welcher Eigenschaft, ob und wie viel sie Gehalt bezogen, und wo dieser versteuert worden ist.

- 5) Im Fall noch Besoldung von früheren Jahren nicht zur Besteuerung gekommen seyn sollte, so ist der Betrag derselben und der Grund genau anzugeben.

Die Schultheißenämter erhalten den Auftrag, dieses Blatt sogleich den Besoldungssteuerpflichtigen ihres Bezirks: Geistlichen, Förstern, Zoll-Officianten, zur Einsicht mitzutheilen.

Den 18. December 1835.

R. Oberamt Friz.

Oberamt Horb.

Horb. Am Mittwoch den 17. Februar 1836 Morgens 9 Uhr wird die Regulirung des Landgestütswesens auf der Platte Horb für das Jahr 1836 vorgenommen werden.

Die Schultheißenämter des Bezirks, so wie die Vorsteher der zur hiesigen Platte gehörigen Gemeinden des Oberamts Nagold und Freudenstadt haben dieses ihren Untergebenen zu eröffnen, sie selbst aber haben die vorgeschriebenen Verzeichnisse über die zu belegenden Stuten zuverlässig bis 15. Jan. hieher einzusenden.

Hiebei wird noch bemerkt:

- 1) Es genügt, wenn von denjenigen Gemeinden von denen unter 4 Stuten zur Beschälregulirung kommen, oder welche im Ganzen unter 12 zur Zucht taugliche Stuten haben, anstatt des Ortsvorstehers ein ohnediß zur Regulirung kommender Stutenbesitzer als Obmann aufgestellt wird, welcher die Stuten nach einem Verzeichniß vorzeigt, über den Betrieb der Pferdezucht Auskunft zu geben im Stande ist, und den Gesamtbetrag der Beschälgebühr dem Rechner entrichtet.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche bei dem nächsten landwirthschaftlichen Feste in Cannstadt um Preise zu concurriren beab-

sichtigen, und bei der Regulirung die betreffenden Pferde zur Prüfung und Vormerkung vorzuführen haben, haben hiebei die Beschälsscheine vorzuzeigen.

Den 22. December 1835.

R. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Wenden, Oberamtsgerichts Nagold. [Schuldenliquidation.] In der rechtskräftig erkannten Ganttsache des Bürgers und Bauern Bernhard Braun zu Wenden, ist zu Vornahme der Schuldenliquidation, womit ein Vergleichs Versuch verbunden wird, Tagfahrt auf Samstag den 9. Januar 1836 anberaumt.

Die Gläubiger des Braun werden daher hiedurch aufgefordert, an dem gedachten Tage,

Morgens 8 Uhr

wegen mangelndem tauglichen Lokale in Wenden, auf dem Rathhaus zu Rothfelden, als dem nächstgelegenen Ort, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch schriftliche Reccessu einzureichen, ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-Documente zu erweisen, und sich über einen Vergleich, sowie über Genehmigung des Liegenschaftsverkaufs und der Aufstellung des Güterpflegers zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche sich in den so eben bemerkten Beziehungen nicht erklären, werden als dem Beschluß der Mehrheit der erschienenen Gläubiger ihrer Classe beitreten angesehen und diejenigen, welche gar nicht liquidiren, und deren Forderungen auch nicht aus den GerichtsAkten zu ersehen sind, werden durch einen gleich nach der Liquidations-

Verhandlung auszusprechenden Präklusivbescheid von der Masse ausgeschlossen werden.

Nagold den 11. December 1835.

K. Oberamtsgericht,
Hoffacker.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt
Wolfach. Gegen den Bäckermeister
Lorenz Vorhn von Oberwolfach ist Gant
erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstel-

Dienstag den 12. Januar 1836

Vormittags 8 Uhr

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt,
wo alle diejenigen, welche aus was immer
für einem Grunde Ansprüche an
die Masse zu machen gedenken, solche,
bei Vermeidung des Ausschlusses von
der Gant, persönlich oder durch gehörig
Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich
anzumelden, und zugleich die etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche
sie geltend machen wollen, zu bezeichnen
haben, und zwar mit gleichzeitiger Vor-
legung der Beweisurkunden oder Antretung
des Beweises mit andern Beweis-
mitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein
Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß
ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche
versucht, und sollen in Bezug auf Borg-
vergleiche und Ernennung des Massepfle-
gers und Gläubiger-Ausschusses die Nicht-
erscheinenden als der Mehrheit der Er-
schienenen beitreten angesehen werden.

Der Oberamtmann
Fermann.

Oberbrändi, Oberamts Freuden-
stadt. [Schulhaus-Bauwesen.] Den
15. Januar 1836 wird die Erbauung

eines neuen Schulhauses zu Oberbrändi
im dortigen Wirthshause verabstreicht
werden. Der Ueberschlag

für die Grabarbeit beträgt	10 fl. 31 fr.
— — Maurer. Steinhauer-	
und VerputzArbeit	504 fl. 15 fr.
— — Zimmerarbeit . .	492 fl. 52 fr.
— — Schreinerarbeit . .	221 fl. 45 fr.
— — Glaserarbeit . . .	69 fl. 58 fr.
— — Schlosserarbeit . .	104 fl. 11 fr.
— — Hafnerarbeit . . .	4 fl. — fr.
für Gußeisen	62 fl. — fr.
für Pflasterarbeit	18 fl. — fr.

Die betreffenden Handwerksleute,
welche Theile dieses Bauwesens zu über-
nehmen wünschen, werden hiemit einge-
laden, sich am gedachten Tage mit ob-
rigkeitlichen Zeugnissen über Vermögen
und Tüchtigkeit versehen in Oberbrändi
einzufinden.

Den 20. December 1835.

Das Pfarramt Das Schultheissenamt
von Wittendorf, von Wittendorf
 N a u. U d e.

Alpirsbach. Gläubiger-Aufruf.]

Um die Verlassenschaft des kürzlich ver-
storbenen Christoph Friedrich Würker,
Fuhrmanns und Freudenstädter Boten
mit Sicherheit vertheilen zu können,
werden alle diejenige, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an diese Ver-
lassenschaftsmasse zu machen haben, hie-
mit öffentlich aufgefordert, sie bei der
unterzeichneten Stelle binnen 20 Tagen
geltend zu machen.

Den 16. December 1835.

Waisengericht,
Vorstand Scholder.

Reichenbach, Oberamts Freuden-
stadt. [Gefundenes.] Am 29. Nov.
d. J. wurde in Reichenbach eine goldene

Etednadel gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer hievon hat sich binnen 30 Tagen bei dem Schultheißenamt zu melden. Nach Verfluß dieser Zeit wird solche dem redlichen Finder zugestellt werden.

Schultheißenamt,
Eilber.

Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt. Die hiesige Gemeinde verkauft, je nachdem sich Liebhaber zeigen, entweder eine Glocke von 250 Pf. oder eine andere von 110 Pfund. Beide sind in gutem Zustand, haben einen hellen reinen Ton und können täglich von den Liebhabern eingesehen werden. Die Aufstreichs-Verhandlung ist auf Samstag den 9. Januar 1856 bestimmt.

Der Ortsvorstand.

Berneß. [Geld-Offert.] Gegen 2fache Versicherung habe ich bis 1. Jan. 5—4000 fl. die unter meiner Verwaltung stehen, und deren Wiederaufkündigung bei richtiger Zinszahlung nicht leicht erfolgen dürfte, auszuleihen. Summen unter 400 fl. werden jedoch nicht abgegeben. Geldsuchende wollen sich mit Ausweisen über ihr Prädikat, ihre Pfandobjekte und deren Anschlag recht bald an mich wenden.

Den 9. December 1855.

Krentammann Nestlen.

27235 Außeramtliche Gegenstände.

Ebhausen. [Erwiderung.] Da meine Erklärung in Nro. 92 dieser Blätter, Folge völliger Ueberzeugung meines Rechts und der Nothwendigkeit

war, so bestätige ich sie hiemit ihrem ganzen Inhalt nach. Das Publikum kennt den Charakter J. D. Schöttle's, so wie die Aufführung seines Sohnes und kann daher leicht beurtheilen, wie viel Wahres in ihrer Erwiderung in Nro. 93 enthalten ist. Wohl wissend übrigens, daß öffentliche Blätter nicht der Ort sind, derlei Streitigkeiten auszufechten, bin ich fest entschlossen, dieselben nicht auf die, von den beiden Schöttle angefangene Weise fortzuführen, sondern diese, wenn sie auf ihren Unwahrheiten beharren, gehörigen Orts zu belangen, in welchem Fall ich vor dem geehrten Publikum hinlänglich über diesen Schritt gerechtfertigt bin. Vor den Gerichten, wünsche ich, daß auch sie ihre „bedeutenden“ Ansprüche rücksichtslos geltend machen; dort werde ich ihnen jederzeit Rede stehen. Einsichtsvolle und billigdenkende Männer aber werden es gewiß nicht für eine unpassende oder feige Nachgiebigkeit halten, wenn ich erkläre, daß ich die beiden Schöttle, mögen sie auch das Intelligenz-Blatt mit Lügen überschwemmen, diesen Orts keiner Antwort mehr würdigen werde.

Den 1. December 1855.

Ernst Leo.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. Pflögshauszsgeld zum Ausleihen parat.

Den 21. Decbr. 1855.

Johann Georg Salmann,
Pfleger.

Grömbach, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei Unter-

zeichnetem liegen 4000 fl. bis Lichtmess
1836 gegen 2fache Versicherung in klei-
neren Posten zum Ausleihen parat.

Den 15. Decbr. 1835.

Michael Seeger,
gewesener WöllmüllersMüller.

Nagold. [DienstAntrag.] Eine
Person von gesetztem Alter, mit gutem
Prädikat wird als Kindsfrau gesucht,
gute Behandlung und angemessene Be-
lohnung wird zugesichert.

Das Nähere ist zu erfragen bei der
Redaktion dies Blatts.

Schönbrunn, Oberamts Nagold.
[Hecheln-Verkauf.] Höheren Auftrags
zu Folge verkauft der Unterzeichnete, als
Güterpfleger des Jakob Rothfuß Schmid's
von da, 4 enge Hecheln, sodann eine
etwas weitere Hechel, und ladet Lieb-
haber hiezu höflich ein.

Den 27. December 1835.

Andreas Braun,
Gemeindepfleger.

Schönbrunn, Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.] Bei dem Unter-
zeichneten liegen gegen gesetzliche Ver-
sicherung 800 fl. Pflugschaftsgeld zum
Ausleihen parat.

Den 1. December 1835.

Georg Kugel,
Pfleger.

[Verloren gegangener Jagdhund.]
Am Sonntag Abend am 20. d. Mts.
ist zwischen Ebershard und Rothfelden
ein schwarzer mit weißen Extremitäten
versehener Jagdhund, welcher auf den
Ruf „Waldmann“ geht, und auf dem
linken Auge blind zu seyn scheint, ver-
loren gegangen.

Derjenige, welcher nähere Auskunft
über den gegenwärtigen Aufenthalt, des
beschriebenen Hundes zu geben weiß,
oder im Besitze desselben ist, wird höflich
ersucht, denselben gegen eine angemessene
Belohnung an Herrn Hirschwirth Dürr
in Rothfelden abzugeben.

Freudenstadt. [Geld auszuleihen.]
Gegen 2fache Sicherheit hat Unterzeichneter
4000 fl. 2000 fl. 1000 fl. 600 fl. in belie-
bigen Summen zum Ausleihen und erwar-
tet InformativUnterpfandscheine

E. L. Sturm.

Freudenstadt. Ich empfehle meine
Bijouteriewaaren, welche ich vor einigen
Tagen in neuester Facon erhalten habe und
billigst verkaufe.

Kaufmann Sturm.

Nagold. [An die Königlich
Hochlöbliche Oberämter.] Der Unter-
zeichnete macht die ergebenste Anzeige daß
bei ihm die im Regierungsblatt No. 48
vorgeschriebene Legitimations-Scheine das
Buch auf schön Kanzleipapier zu 24 fr. zu
haben sind.

F. W. Vischer.

Wenden, Oberamts Nagold. [Geld
auszuleihen.] Aus der Schulhaus Erbs-
Pflugschaft allda sind gegen gesetzliche Ver-
sicherung 225 fl. auszuleihen.

Den 28. December 1835.

Friedrich Hartmann.

Mindersbach, Oberamts Nagold.
[Warnung.] Da mein Pflegesohn, der
minderjährige Johann Georg Herdter
von hier, in seinem verschwenderischen
Lebenswandel fortfährt, so sehe ich mich
veranlaßt ein resp. Publikum vor dem
selben zu warnen, mit dem weiteren Be-
merken, daß Jedermann der ihm vor
heute an, ohne mein Vorwissen oder
Einwilligung etwas borgt, oder sich in

Verträge mit ihm einkauft, unberücksichtigt bleiben, und dieselbe als nicht geschehen angesehen werden. Diejenige aber die noch eine rechtliche Forderung an ihn zu machen glauben, und sich hierüber auf gesetzliche Art auszuweisen vermögen, fordere ich auf, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen gültig zu machen, im Unterlassungsfalle keine Zahlung mehr für Herdter geleistet werden wird.

Um Mittheilung an ihre Anstattergebene werden die H. H. Ortsvorsteher geh. gebeten.

Den 28. December 1855.

Der Pfleger,
G. J. Todt.

*Achtmal
23. 12. 55*

[Eingesandt.]

[Gasthof-Empfehlung.] Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet dem verehrlichen Publikum den Gasthof zum E... in U..... bestens zu empfehlen. Neben reeler Bedienung findet der Gast stets reine Getränke und alles wünschenswerthe, auch Holz; welches letztere der Wirth aus reiner Gastfreundschaft versteht sich — ohne alle Veranlassung unter die Gäste austheilt. Personen denen es um einen Aderlaß zu thun ist, können ihren Zweck dort ganz wohlfeil erreichen. — Der Wirth giebt sich mit der Kunst Aderu oder Löcher zu schlagen selbst ab; nur schade daß er nicht besser unterrichtet ist — denn immer schlägt er am Kopf.

E. V. J.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 19. December 1855.

Kernen 1 Schfl.	10 fl. 40 fr.	10 fl. 30 fr.	9 fl. 36 fr.
Roggen 1 —	8 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber 1 —	4 fl. 40 fr.	4 fl. 30 fr.	4 fl. 20 fr.
Gersten 1 —	7 fl. 40 fr.	7 fl. 38 fr.	7 fl. 30 fr.
Erbisen 1 Sri.	1 fl. 30 fr.	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.
Linzen 1 —	1 fl. 30 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch 1 Pfund	6 fr.
Schweinefleisch mit Speck	9 fr.
Schweinefleisch ohne Speck	7 fr.
Kalbfleisch	4 fr.

Brod-Taxe.

Weißes Brod	4 Pfund	14 fr.
Mittel Brod	4 —	10 fr.
Schwarzbrod	4 —	9 fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 1/2	Loth.

In Tübingen,

den 18. December 1855.

Dinkel 1 Schfl.	4 fl. 54 fr.	4 fl. 28 fr.	3 fl. 44 fr.
Haber 1 —	2 fl. 15 fr.	4 fl. — fr.	3 fl. 30 fr.
Gersten 1 Sri.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. 48 fr.
Bohnen 1 —	— fl. — fr.	— fl. — fr.	1 fl. 54 fr.
Erbisen 1 Sri.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	1 fl. 30 fr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch 1 —	6 fr.
Hammelfleisch 1 —	6 fr.
Schweinefleisch mit Speck	8 fr.
— ohne —	7 fr.
Kalbfleisch 1 Pfund	7 fr.
Kernenbrod 8 Pfund	20 fr.
1 Kreuzerweck schwer	8 Loth 2 Qstl.

In Calw,

den 19. December 1855.

Kernen 1 Schfl.	10 fl. — fr.	9 fl. 34 fr.	9 fl. — fr.
Dinkel 1 —	4 fl. 6 fr.	4 fl. 1 fr.	3 fl. 56 fr.
Haber 1 —	4 fl. 15 fr.	3 fl. 57 fr.	3 fl. 50 fr.
Roggen 1 Sri.	1 fl. — fr.	— fl. 52 fr.	— fl. — fr.
Gersten 1 —	1 fl. — fr.	— fl. 36 fr.	— fl. — fr.
Bohnen 1 —	1 fl. 52 fr.	1 fl. 36 fr.	— fl. — fr.
Linzen 1 —	2 fl. — fr.	— fl. — fr.	1 fl. 36 fr.
Erbisen 1 —	1 fl. 52 fr.	— fl. — fr.	1 fl. 20 fr.
Wicken 1 —	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Fleisch und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch	7 fr.
Kalbfleisch	5 fr.
Hammelfleisch	5 fr.
Schweinefleisch mit Speck	9 fr.
— ohne Speck	8 fr.
Kernenbrod	4 Pfund 8 fr.
1 Kreuzerweck schwer	10 1/2 Loth.

In Ultenstaiig,

den 25. December 1855.

Dinkel 1 Schfl.	5 fl. 6 fr.	4 fl. 40 fr.	4 fl. 20 fr.
Haber 1 —	4 fl. 30 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Kernen 1 Sri.	1 fl. 12 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Roggen —	1 fl. 4 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste —	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Die letzte Ehre.

In einer ziemlich großen Stadt im —schen wohnten zwei Männer in einer Straße, mit Namen Krummacher, wovon der eine ein Schneider, der andere aber ein Pfandleiher war.

Beide konnten ihre Namensverwandtschaft nur aus der Arche Noah's herleiten, denn der Schneider war ein Protestant, der Pfandleiher aber ein getaufter Israelit; beide jedoch verkauften oft eine politische Verwandtschaft, denn der Schneider hatte oft eine gewisse schriftliche Versicherung des Pfandleihers, dieser aber dagegen von dem Schneider irgend ein Pfandstück in Händen.

Die Ehrlichkeit war nun wohl bei dem Schneider, der eine zahlreiche Familie zu ernähren hatte, zu Hause, und obgleich der Mann früh und spät thätig und fleißig war, so sah er doch öfters des Morgens eher die Sonne, als ein Stückchen Brod im Hause.

Gram und Kummer hatten ihn endlich so ausgemergelt, daß er nach langem Leiden unter Jammer und Wehklagen der Seinigen den Geist aufgab.

Die Nacht vorher hatte ein Schlagfluß dem Leben des Pfandleihers ebenfalls ein plötzliches Ende bereitet, und beide Krummachersche Todesfälle wurden zufällig zu einer Stunde bei der Beerdigungsinspektion angemeldet, freilich aber unter sehr verschiedenen Beerdigungsaufträgen.

Der Pfandleiher nämlich sollte Nachmittags um 2 Uhr mit dem großen Parade-Leichenwagen zur Ruhesätte gebracht werden und sechs Trauerkutschen demselben folgen.

Die arme Schneiderwitwe mußte sich nothgedrungen nur zur Bestellung des sogenannten Armen-Leichenwagens ohne alle Kutschenbegleitung entschließen, und gedachte der Leiche ihres vollendeten Dulders mit ihren Kindern, der Bestellung gemäß, Nachmittag um 3 Uhr, zu Fuß zu folgen.

Die Leiche des Schneiders war in einem schlichten Sarge auf dem Hausflur aufgestellt, und die Wittve stand weinend in der

Hausthür, als der Parade-Leichenwagen vor derselben anhielt und sechs Trauerkutschen langsam heranrollten und sich ihm anreiheten.

Die gute Frau war hierüber zwar sehr betroffen, urtheilte aber, daß vielleicht ein bemittelter Gönner ihres Mannes, oder das ehrsame Schneidergewerk, ihm noch im Tode eine Ehre erweisen wolle.

Sie nöthigte die Führer hinein; da hier jedoch von Wein und Kuchen nichts zu sehen war, so machten sie auch keine Weitläufigkeiten, sondern schoben eilig den Sarg in den Wagen und brummten dabei etwas von Bettelpack. Die Wittve setzte sich mit ihren Kindern in den ersten Wagen und die andern folgten leer.

Schon mancher Weinflasche war in der Bohnung des Pfandleihers unterdessen der Hals gebrochen worden, als endlich um 3 Uhr der armselige Todtenkaren vor der Thür hielt. Kopfschüttelnd sahen sich die wohlbenetzten Leidtragenden an, als der Leichenführer vom Boß herabstieg und in das Zimmer trat.

Wie eine Furie keifte ihm die Pfandleiherin entgegen; „ob das ein Paradewagen sey?“

Nu nu, erwiderte jener: ich soll den Herrn Krummacher abholen, hier ist die Straße und Hausnummer.

Ganz recht, hieß es drüber, aber mit einem Wagen für 20 Thaler! und wo sind denn die Trauerkutschen? — — Hierauf konnte der Führer nichts weiter antworten, sondern ließ sich mit einigen Gläsern Wein und einem Stücke Kuchen unverrichteter Sache nach Hause schicken. — Wie ein Sturmwind aber braufte die Pfandleiherin nach dem Bureau und hier fand es sich, daß, durch Verwechslung der Hausnummern, heut Nachmittag zwar ein Krummacher, allein der unrechte, en parade war begraben worden, und dem armen Schneider diese letzte Ehre wieder fuhr.

8fr.
6fr.
9fr.
7fr.
4fr.

fund 14fr.
10fr.
9fr.
1/2 Loth.

5fl. 44fr.
5fl. 50fr.
1fl. 48fr.
1fl. 54fr.
1fl. 50fr.

8fr.
6fr.
6fr.
8fr.
7fr.
20fr.
2 Qstl.

5fl. —fr.
5fl. 56fr.
5fl. 50fr.
1fl. —fr.
1fl. —fr.
1fl. —fr.
1fl. 36fr.
1fl. 20fr.
1fl. —fr.

8 fr.
7 fr.
5 fr.
5 fr.
9 fr.
8 fr.
8 fr.
1/2 Loth.

4fl. 20fr.
1fl. —fr.
1fl. —fr.
1fl. —fr.
1fl. —fr.

Der treue Gefährte.

Ich hatt' einst einen Genossen treu
Wo ich war, war er auch dabei
Blick ich daheim, gieng er auch nicht aus
Und gieng ich fort, blieb er nicht zu Haus.

Er trank aus Einem Glas mit mir,
Er schlief in Einem Bett mit mir,
Wir trugen die Kleider nach Einem Schnitt,
Ja selbst zum Liebchen nahm ich ihn mit.

Und als mich's jüngst nach den Bergen zog
Und Stab und Bündel im Arm ich wog,
Da sprach der treue Gefelle gleich:
Mit Gunsten Freund! ich geh mit euch!

Wir wallen still hinaus zum Thor,
Die Bäume streben frisch empor
Die Lüfte bringen uns warmen Gruss,
Da schüttelt der Freund den Kopf mit Verdruss.

Im Aether jauchzt ein Lerchenchor
Da hält er zu gepreht sein Ohr,
Süß düftet dort das Rosengesträuch,
Da wird er schwindlig und todenbleich.

Und als wir stiegen den Berg hinan,
Verlor den Athem der arme Mann,
Ich wallt empor mit leuchtendem Blick
Doch er blieb leuchtend unten zurück!

Ich aber stand jauchzend ganz allein
Am Bergesgipfel im Sonnenschein,
Gings grüne Triften und Blumenduft,
Und wirbelnde Lerchen in Vergesluft.

Und als ich wieder zum Thal gewallt,
Da stieß ich auf eine Leiche bald.
O weh! er ist, todt liegt er hier
Der einst der treueste Gefährte mir!

Da ließ ich graben ein tiefes Grab,
Und senkte die Leiche still hinab,
Drauf setzt ich einen Leichenstein
Und grub die Wort' als Inschrift ein:

„Hier ruht mein treuester Genos im Land“
„Herr Hypochonder zubenannt“
„Er starb an frischer Vergesluft,“
„An Lerchenschlag und Rosenduft.“

„Sanft wünsch' ich ihm alles Glück und Heil“
„Die ewige Ruh' werd' ihm zu Theil“
„Nur wahr' mich Gott vor'm Wiederseh'n“
„Und seinem fröhlichen Auserseh'n!“

Schulz Muk als Schnellschreiber.

Schulz Muk kann wie der Hagel schreiben.
Als Alles Feld verhagelt lag,
Schrieb er um den Bericht zu treiben,
Auf das Couvert: Pressanter Hagelschlag.

Ein Fremder, der mit Extrapost fuhr,
sagte auf der letzten Station vor Ulm zu
seinem Postillon: „Die Gegend ist hier doch
recht romantisch.“ Verzeihen Ew. Gnaden,
sie ist schwäbisch! antwortete höflich
(den Hut abziehend) der Postillon.

Fünfsylbiges Räthsel.

Es du die erste Solbe sprichst,
Berathe dein Gewissen;
Denn fürchterlicher ist wohl nichts,
Als ist, sie frech zerrissen.

Warst du in Freude oder Leid,
Wo Mitgefühl dich rührte
So wars in treuer Einigkeit,
Die zweite, dritt' und vierte.

Die fünfte wird von Holz gemacht
Hat Fächer, Schloß und Riegel.
Hier wird Gewand hineingebracht,
Dort Speise, Topf und Liegel.

Das Ganze ist ein schönes Land,
Voll Berge Seen, Flüsse,
Aus welchem Euch sey'n zugesandt,
Der Freundschaft schönste Grüße.

Auflösung des Räthsels in No. 101.

W i l h e l m.